

Wochenblatt

für
Wilsdruff, Tharandt, Rossen,
Siebenlehn und die Umgegenden.
Amtsblatt

für das Königliche Gerichtsamt Wilsdruff und den Stadtrath daselbst.

Nr. 79.

Dienstag, den 12. October

1875.

Bataillons-Befehl.

Die diesjährige Herbst-Controllversammlung in dem Gerichtsamts- und Stadtbezirke **Wilsdruff** findet

Mittwoch den 27. October 1875

Nachmittags $\frac{1}{2}$ 2 Uhr

statt und haben sich zu dieser Zeit sämmtliche Mannschaften des Bezirks **pünktlich** vor dem Gasthose zum goldenen Löwen zu stellen.
Weissen, am 30. September 1875.

Königliches Landwehr-Bezirks-Commando.
von **Mandelsloh**, Oberstlieutenant.

Das 10. Stück des Gesetz- und Verordnungsblattes für das Königreich Sachsen vom Jahre 1875 enthält:

- Nr. 71. Bekanntmachung, die von Deutschen in Italien und von Italienern in Deutschland zu schließenden Ehen betreffend; vom 9. August 1875.
- Nr. 72. Verordnung, die Expropriation von Grundeigenthum für Erweiterung der Güterhaltestelle Limmritz betr.; vom 23. Aug. 1875.
- Nr. 73. Verordnung, eine Ergänzungswahl für die zweite Kammer der Ständeversammlung betreffend; vom 30. August 1875.
- Nr. 74. Bekanntmachung, die Vergütungssätze für geleisteten Vorspann betreffend; vom 2. September 1875.
- Nr. 75. Bekanntmachung, die Bewilligung der in der revidirten Leihhaus-Ordnung der Stadt Chemnitz enthaltenen Ausnahmen von bestehenden Gesetzen betreffend; vom 10. September 1875.
- Nr. 76. Bekanntmachung, die Ausgabe verzinslicher Schabanweisungen im Betrage von 9 Millionen Mark betr.; vom 14. Sept. 1875.
- Nr. 77. Verordnung, das Ausschreiben der katholischen Kirchenanlage betreffend; vom 15. September 1875.
- Nr. 78. Verordnung, eine mit der Kaiserlich Königlich Oesterreichisch-Ungarischen Regierung wegen der Uebernahme Ausgewiesener abgeschlossene Uebereinkunft betreffend; vom 15. September 1875.
- Nr. 79. Verordnung, die am 1. December 1875 vorzunehmende Volks- und Gewerbezahlung betreffend; vom 16. September 1875.
- Nr. 80. Bekanntmachung, die Versammlung der Stände des Königreichs Sachsen zum nächsten ordentlichen Landtage betreffend; vom 24. September 1875.

Gedachtes Stück des Gesetz- und Verordnungsblattes liegt in hiesiger Rathsexpedition zur Einsicht aus.
Wilsdruff, am 11. October 1875.

Der Stadtgemeinderath.
Ficker.

Thm.

Tagesgeschichte.

In einigen Blättern finden wir die Nachricht, daß dem sächs. Landtage bei seiner Eröffnung acht königliche Decrete zugehen werden, unter denen sich eines wegen provisorischer Forterhebung der Steuern und Abgaben, jedoch keines über Eisenbahnangelegenheiten befindet. Man rechnet auf eine kaum die Dauer von 14 Tage überschreitende Vorlesung.

In Dresden traf am Sonntag Mittag aus Berlin folgendes Telegramm ein: „Soeben ist in dem, mit einem Aufwand von mehreren Millionen Thalern an der Ecke des Zitelben- und Wilhelm-Platzes neu erbauten Hotel „Kaiserhof“ ein großes Feuer ausgebrochen. Der Dachstuhl steht in vollen Flammen.“ — Ein weiteres Telegramm von 4 Uhr Nachmittags meldet: Das Hotel ist von dem um 11 U. ausgebrochenen Feuer größtentheils verzehrt, Schaden bedeutend.

Zur Lage von Bayern wird dem „Nürnberger Correspondenten“ aus München, 4. Oct. geschrieben: „Die Lage scheint sich zu klären — die Entscheidung wird erfolgen, bevor die nächste Woche verflissen ist. Die Adresse ist der Regierung in hohem Grade unerwünscht. Da die „patriotische“ Partei durchaus fest entschlossen und einig ist, erwiesen sich alle Bestrebungen, die Adresse hintanzuhalten, als fruchtlos; auf den Abfall eines Mitgliedes der Fraction ist nicht zu hoffen, und ebensowenig läßt sich bei den dormaligen persönlichen Gesundheitsverhältnissen die Verminderung ihrer Zahl durch Krankheit in Aussicht nehmen. Somit wird die Adresse von der 79er Mehrheit angenommen werden. Mit der Opferung eines Ministers wollen sich die Patrioten nicht begnügen. Wenn auch Das, was von der Solidarität der Minister behauptet wird, etwa nicht ganz stichhaltig sein sollte, so betrachten doch die 79 die Minister als solidarisch haftbar. Man darf sicher annehmen, daß die Adresse das entschiedenste Mißtrauensvotum gegen das Gesamtministerium enthalten wird. Angesichts dessen ist die Nachricht nicht unwahrscheinlich, das Ministerium sei nunmehr der Ansicht, es bleibe nur eine Alternative: Demission oder Kammerauflösung.“

Die „Volkszeitung“ fragt: Wohin ist unser deutscher Wohlstand gekommen? und antwortet: Das verwirthschaftete Kapital ist nicht aus der Welt verschwunden, sondern liegt zum Theil in der Hand der Gründer und zum andern Theil ist es durch die Masse der Tagelöhner im Tagesbedürfnis ausgegangen. Verloren hat es nur der Mittelstand. Mit diesem Leiden des Mittelstandes hängt aber auch das Leiden der Industrie und der Fabrikation zusammen. „Die Millionäre, sagt die V. Z., legen ihr Geld in auswärtigen Papieren an und denken nicht daran, die franke Industrie zu stützen. Die Tagelöhner haben ihr größeres Einkommen ausgegeben und die Summen verstreut; der natürliche gesunde Zustand ist gestört.“ Es wird daraus der Schluß gezogen, daß die kommenden Jahre sich nur sehr langsam zur natürlichen Höhe wieder erheben werden. Die darniederliegenden Geschäfte werden sich erst wieder beleben, wenn der fleißige Mittelstand durch Entbehrung und Verfassung seine Capitalien wieder gesammelt haben wird.

Baden. Vor das Schwurgericht in Constanz sind diesmal nicht weniger als 4 katholische Geistliche verwiesen. Der erste derselben, Pfarrer Neugart von Singen, wurde zu 6 Monaten Gefängnis verurtheilt. Derselbe hatte in einer Predigt am 2. Mai den Ausspruch gethan, durch Messe der Altkatholiken werde das heil. Opfer auf Golgatha entweiht oder geschändet. In einer zweiten Predigt am 23. Mai forderte er auf, die Altkatholiken als Brandstifter zu behandeln, die man unschädlich mache und in's Feuer werfe.

Das Hin- und Her-Fuchteln mit dem Säbel in Serbien war wirklich eine Gefahr für den Frieden geworden, denn die Türken sind feigliche Leute. Niemand wußte, ob Minister Ristiitch Krieg oder Frieden mit den Türken haben wollte. Da sagten die Großmächte zum Fürsten Milan: „Anton, steck' den Degen ein!“ Und er steckte ihn ein; denn sie hatten ihm zugestüstert: Wir verbürgen Dir weder Thron noch Land, wenn Du nicht gehorcht. Der Fürst ging nun „eigenhändig“ in die Stupschina oder Nationalversammlung und sagte ihr, wie es stand. Sofort wurde der Minister Ristiitch entlassen und die Friedensfahne ausgehißt. Und die Großmächte haben nun Zeit auch mit dem